

Von Erntedank



Von Erntedank

den Kindern erzählt

von Eva Danner und Vera Lörks

mit Illustrationen von Sigrid Leberer



Butzon & Bercker



Wusstest du ...?

Im Gottesdienst zu Erntedank werden Obst, Gemüse oder auch ein Brot zum Altar gebracht und gesegnet. Dieser Segen erinnert daran, dass alles ein Geschenk Gottes ist. Gleichzeitig bitten wir Gott darum, dass er auch weiterhin so leckere Sachen für uns wachsen lässt.



Warum feiern wir Erntedank?

Hast du schon bemerkt, dass im Oktober an einigen Bauernhöfen Erntekränze oder Erntekronen aus Getreide hängen? Vielleicht stehen sie auch in deiner Kirche. Oder es gibt dort einen Altar, der mit vielen verschiedenen Obst- und Gemüsesorten und bunten Herbstblumen geschmückt ist.

Aber warum machen wir das? Christen feiern am ersten Sonntag im Oktober Erntedank. Jetzt ist ein großer Teil der Ernte beendet und wir möchten uns bei Gott bedanken. Er hat alles wachsen lassen, er schenkt uns das Essen, das wir zum Leben brauchen.



Wir danken auch denen, die täglich für unser Essen arbeiten: den Bauern und Gärtnern, Metzgern und Bäckern, der Köchin in der Schule, den Eltern, die zu Hause kochen. Dabei denken wir nicht nur an unser Essen. Auch andere Dinge in unserem Leben sind gut; es gibt vieles, für das wir dankbar sein können.

Wie das Fest gefeiert wird, ist je nach Gegend unterschiedlich. Manche Orte veranstalten einen Umzug mit geschmückten Wagen und Musikgruppen. In anderen Gemeinden gibt es einen Gottesdienst, bei dem anschließend gemeinsam gegessen wird. Oft werden dann Projekte vorgestellt, bei denen Menschen für die sammeln, die nicht genug zu essen haben. Auch bunte Ernteteppiche gehören oft zu den Feiern.

In Schulen, Kitas und Kindergärten wird das Fest oft auch auf kreative Art und Weise gefeiert. Der Herbst mit seinen bunten Naturschätzen lädt zum Basteln ein. Auch dabei spüren wir: Gottes Welt ist bunt und schön. Er hat uns so viele verschiedene Dinge geschenkt.



Gebet

Lieber Gott,
wir sitzen hier
an diesem Tisch
und haben Essen,
gut und frisch.
Sorg für jeden
auf der Erde,
dass er täglich
satt auch werde.
Amen.



**Mach mit!**

Macht einen Ausflug in den Wald. Jedes Kind sucht sich einen Schatz aus. Das kann ein buntes Blatt, eine schöne Kastanie oder ein besonderer Stein sein. Schaut euch euren Schatz genau an! Wie sieht er aus? Wie fühlt er sich an? Anschließend legen alle ihre Fundstücke in die Mitte und erzählen, warum sie sie ausgewählt haben. Vielleicht ergibt sich aus allen zusammen ein Bild.

**Lies nach!**

In der Bibel findest du die Geschichte, wie Gott die Welt geschaffen hat, unter 1. Mose/Genesis 1,1 – 2,4a.

Gott hat die Welt wunderbar gemacht

Vor langer Zeit schuf Gott, sieh an, die Erde, das weiß jedermann. Doch herrschte dort zu jeder Zeit ja überall nur Dunkelheit.

Am **ersten Tag** schuf Gott das Licht, denn dieses gab es vorher nicht. So hat er Tag und Nacht gemacht, das Licht in unsre Welt gebracht.

Am **zweiten Tag**, wie wunderbar, schuf Gott den Himmel, das ist wahr. Erschuf am **dritten Tag** das Meer und viele Pflanzen, schau mal her.

Am **vierten Tag** ließ Gott im Dunkeln ganz viele, helle Sterne funkeln. Er schuf den Mond am Himmelszelt, ließ Sonnenstrahlen in die Welt.

Am **fünften Tag**, nun spitz dein Ohr, erschuf Gott Vögel, stell dir vor.

Und er machte ganz alleine viele Fische – große, kleine.

Am **sechsten Tag** schuf Gott die Tiere: Mäuse, Giraffen, Käfer, Stiere.

Und er erschuf, nun hör genau, am sechsten Tag auch Mann und Frau.

Am **siebten Tag** sprach Gott sodann: „Die Welt ist schön, seht sie euch an!“

Danke für die Schöpfung

Wir Christen glauben, dass die Welt und alles, was darauf lebt und wächst, ein Geschenk von Gott ist. Alles Leben kommt von ihm. Gott sorgt für uns und gibt uns alles, was wir brauchen.

Wir dürfen staunen, wie bunt und schön die Schöpfung ist, und können sie mit allen Sinnen wahrnehmen. Im Herbst geht das besonders gut. Wie schmeckt ein Apfel oder eine Esskastanie? Welche Farben haben die Blätter im Herbst und wie klingt es, wenn man in einen Blätterhaufen springt? Wie fühlt sich eine Eichel an und wie ein Stein? Wenn wir das alles bewusst wahrnehmen, fällt es uns leicht, dankbar zu sein.

Wir können uns auch überlegen, wie wir mit diesem Geschenk umgehen. Sorgen wir gut für die Natur oder zerstören wir sie mit Müll, Abgasen und Lärm?



Gebet

Guter Gott,
du hast die Welt
wunderbar gemacht
und sie uns anvertraut.
Leider gehen wir oft
nicht gut mit deiner
Schöpfung um.
Bitte, hilf uns, dass wir
Pflanzen und Tiere und
die Natur schützen und
uns gut um sie kümmern.
Amen.

Linus und das Apfelmus

Gesprächs- anregung

Was kann man aus Äpfeln machen?

- Apfelkuchen
- Apfelsaft
- Apfelmus
- Bratäpfel
- Paradiesäpfel
- Apfelchips
- ...



Es sind Herbstferien, aber Linus freut sich nicht darüber. Er wollte in den Urlaub fahren, so wie seine Freunde. Aber Mama und Papa müssen arbeiten und haben ihn deswegen zu Oma und Opa gebracht. Die wohnen auf dem Land, da ist gar nichts los. Bestimmt erzählen seine Freunde nach den Ferien von Ausflügen in den Zoo oder Freizeitpark. Nur er wird keine guten Geschichten zu erzählen haben.



Gelangweilt sitzt er am Frühstückstisch. Opa liest Zeitung und Oma macht ein Kreuzworträtsel. „Was machen wir denn heute?“, möchte Linus wissen.

Oma sagt: „Heute müssen wir die Äpfel ernten. Gut, dass du da bist. Du kannst uns bestimmt helfen.“ Linus kann es nicht fassen. In seinen Ferien soll er auch noch arbeiten?

Er will aber auch nicht allein drinnen bleiben, also hilft er Opa, die schwere Leiter aus dem Schuppen zu holen, und trägt große Eimer auf die Obstwiese. „Schau mal, Linus, einige Äpfel sind schon runtergefallen. Sie haben ein paar dunkle Stellen, aber du kannst sie trotzdem einsammeln.“

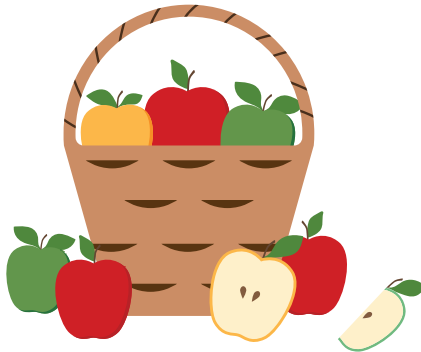
Wer soll die denn noch essen?

Trotzdem legt er die Äpfel vorsichtig in einen Eimer. Dann pflückt er die von den unteren Ästen, und später darf er sogar auf die Leiter steigen, die Opa festhält. Eigentlich ist es draußen gar nicht so schlecht. Der Wind pustet bunte Blätter durch die Luft und Opa erzählt lustige Geschichten. Linus ist ziemlich stolz auf die vollen Eimer und Körbe.

„Was machen wir denn jetzt mit den ganzen Äpfeln?“, will er wissen.

„Als Erstes backe ich uns einen leckeren Apfelkuchen. Und morgen machen wir zusammen Apfelmus. Aus dem Rest lassen wir dann Apfelsaft pressen.“

Hmmm, der Kuchen duftet herrlich! Und er schmeckt viel besser, wenn die Äpfel selbst gepflückt sind. Ob das Apfelmus morgen auch so gut wird? Dann könnte er es seinen Freunden mitbringen. Die werden staunen.



Mach mit!

Leckere Apfelpuffer kannst du leicht selbst machen. Du brauchst: 4 große säuerliche Äpfel, einen Spritzer Zitronensaft, 200 ml Öl, 250 g Mehl, 50 g Zucker, 1 Prise Salz, 200 ml Milch, 3 Eier, evtl. Zimt und Zucker zum Bestreuen.

Rühre Milch, Mehl, Zucker und Salz zu einem Teig. Dann gibst du nach und nach die Eier dazu. Schäle die Äpfel und Schneide sie in Scheiben, beträufle diese mit dem Zitronensaft. Dann erhitzt du das Öl in der Pfanne und backst die Küchlein mit den Äpfeln darauf goldgelb. Lass dir von einem Erwachsenen helfen, das Öl wird sehr heiß.



Wusstest du ...?

Feste, bei denen für die Ernte gedankt wird, gibt es in fast jeder Kultur und Religion, z. B. das Laubhüttenfest im Judentum oder Makar Sankranti im Hinduismus. Schon die Römer und Griechen feierten Dankfeste für die Ernte.



Wir feiern Erntedank



Erntedank wird nicht nur in der Kirche mit einem bunt geschmückten Altar gefeiert. Viele Menschen feiern das Fest auch zu Hause, im Kindergarten oder in der Schule. Dazu dekorieren sie ihre Wohnungen mit bunten Blättern oder Kürbissen, gestalten einen Ährenkranz für die Haustür oder basteln mit Kastanien und anderem Naturmaterial. Tolle Ideen dazu findest du auf S. 28/29.

Ein schöner Brauch ist es auch, gemeinsam ein Brot zu backen und es zusammen zu essen. Mit einer selbst gemachten Marmelade schmeckt es noch viel besser.

Dazu sprechen wir gemeinsam ein Tischgebet, z. B. dieses:

*Wir danken dir für diese Gaben,
für all das Essen, das wir haben.
Wir danken dir für unser Brot,
und dass wir leiden keine Not.
Amen.*



